

T(+)Afelsilber

Sie kam, sah gut aus und siegte. Neun Jahre galt die M-Anlage von T+A als bestes Mini-System überhaupt. Nun kommt der deutlich verbesserte Nachfolger – und schlägt gleich die Versöhnungsbrücke zwischen HiFi und AV. Tom Frantzen hat sich die Kombination angehört.



Mit Mini-Systemen ist das so eine Sache. Sie sind schnuckelig, platzsparend, wohnraumfreundlich und unauffällig, aber sind sie auch genauso leistungsfähig wie ihre großen Brüder? Dass diese Frage im Einzelfall überflüssig ist, beweist seit 1994 das M-System von T+A. Nun wurde es gründlichst modernisiert. Das Erbe ist verpflichtend, denn das alte M-System galt zu Lebzeiten als beste Mini-Anlage der Welt. Nicht zuletzt die Digitalisierung und das Zusammenwachsen von AV-Technologien erzwang die Verjüngungskur. Doch dazu und über den einzigartigen Konvergenz-Ansatz aus dem Hause T+A später mehr.

Ein klares, schnörkelloses Design zeichnet die Komponenten aus Herford seit jeher aus. Mit dem M-System kam das Ziel hinzu, jeden Kubikzentimeter Luft aus den Gehäusen zu verbannen und kompromisslose Mini-Komponenten zu schaffen. Freilich handelt es sich dabei von Anfang an um ein geschlossenes System, dessen zweite Generation hier und heute antritt. Die Basis bildet eine klassische Stereoanlage aus wahlweise CD-Spieler CD 820 M oder dem äußerlich praktisch identischen DVD-Player DVD 820 M als Hauptquelle, dem PT 820 M, der als Tuner-Vorstufe auch die zentralen Display-Funktionen über-



nimmt, sowie der Zweikanal-Endstufe PA 820 M, die zudem die beiden anderen Geräte mit Strom versorgt. Kostenpunkt: ab 4.300 Euro. Wählt man als Hauptquelle statt des CD-Spielers den DVD-Player: 5.000 Euro. Das ist zugegebenermaßen viel Geld.

Die Energieversorgung und Kommunikation untereinander wird über eine durchgehende Verbindung mittels Flachbandkabel hergestellt, in der Basisversion reicht also eine Steckdose. Somit ist auch die Prüfung der richtigen Netzphase ein Kinderspiel. Den Ästheten wird es freuen, dass von der Verkabelung, die mit dem beliegenden Set ein wenig fummelig, aber zügig zu bewerkstelligen ist, aufgrund integrierter Blenden für die Geräterückseiten später kaum etwas zu sehen sein wird.

Die schon eingangs aufgeworfene Frage des Zuspilers stellt sich zwangsläufig, und man sollte sie früh stellen und für sich beantworten, denn es kann nur einen geben. Das Gerätemanagement verwaltet lediglich einen Disc-Player. Sollte man nun in dieser Situation seine Silberlinge konservativ dem CD-Player CD 820 anvertrauen oder doch eher auf modernes Multimedia setzen und dem DVD-Player den Vorzug geben? Den nicht zu unterschätzenden Vorteil des neuen Mediums samt Bild „erkauft“ man mit 700 Euro

DVD-Player und A/V-Prozessor von T+A verbinden die Stereo-Welt auf Wunsch mit dem multimedialen Heimkino-Erlebnis.



aktiv, geregelt und kompromisslos



Willkommen in der Hexenküche des Meisters...

...jetzt im Internet: www.johannes-krings.de

Backes&Müller Roadshow

Mit dem gesamten Backes&Müller Programm und allen Neuheiten von der High End in Frankfurt.

Am **13. und 14. Juni '03** bei:

Wohnraumstudio für Musik – Kultur **Johannes Krings**
Kaiserstraße 71 • 53113 Bonn • 0228/22 27 19

»Wir bitten um Ihre Anmeldung!«



**EXKLUSIV: ALLE NEUHEITEN
UND HIGHLIGHTS VON DER
HIGH END IN FRANKFURT.**

Backes&Müller

Backes & Müller Vertriebs GmbH
Altenkesselstr. 17/B2 • 66115 Saarbrücken
Tel: 0681.761 68 09 • Fax: 0681.761 67 85
www.backesmueller.de • E-Mail: Info@backesmueller.de



Aufpreis. Aber sind damit in Sachen CD-Wiedergabe Kompromisse verbunden, die der Audiophile womöglich gar nicht eingehen will? Fono Forum ging dieser Frage gezielt nach, zumal gerade T+A sich mit seinen DVD-Playern auch der CD-Wiedergabe verpflichtet fühlt.

Tatsächlich spielt sich das DVD-Gerät mit seiner speziell für die CD-Wiedergabe nahezu identischen Schaltungstopologie sowie nutzbaren verschiedenen Filteralgorithmen nah an den Spezialisten aus gleichem Hause heran, ohne ihn jedoch ganz zu erreichen. So oft wir beide mit unterschiedlichster Musik-Software auf die Probe stellten, der CD-Experte behielt aufgrund seiner stoischen Ruhe und einem Tick mehr Fluss und Offenheit gegenüber dem multimedialen Herausforderer knapp die Oberhand.

Da es sich aber nur um eine sehr geringe, ja beinahe akademische Einbuße handelt, würde ich persönlich aufgrund des

sen erweiterter Möglichkeiten dennoch den DVD-Player vorziehen und zudem (siehe Kasten) vielleicht später den A/V-Decoder-Amp DD 820 M hinzukaufen.



Ersteres tun übrigens 80 Prozent der aktuellen M-Käufer, die restlichen 20 Prozent sind offenbar eingefleischte Stereo-Fans mit entsprechendem Anspruch, der die Existenz des CD-Spielers sichert. Für Verblüffung unsererseits sorgte indes die Aussage, dass ebenfalls etwa 20 Prozent der M-Systeme nach wie vor mit Cassettendeck (um 1.200 Euro) ausgeliefert werden! Das gute alte Autoradio und unzählige Benjamin-Blümchen-Cassetten machen's möglich.

Im Innern der M-Komponenten findet sich bewährte R-Technologie, direkte Derivate der größeren T+A-Serien. So beinhaltet der PT 820 M den kompletten und bekanntlich sehr guten 1210er RDS-Tuner als Platinenbaustein, während etwa

Mittels der optionalen A/V-Prozessor-Endstufe DD820 wird aus dem Zweikanal-Mehrkanal-System. Das mitgelieferte Mikrofon macht die notwendigen Einstellungen zum Kinderspiel.

vollen Millisekunden der DSP-Datenverarbeitung im Mehrkanal-Betrieb ermöglichen diesen Trick. Und man kann es gar nicht oft genug betonen, gerade der Erhalt der superben Stereo-Wiedergabequalität macht den T+A-Ansatz unter den komplett gelieferten AV-Systemen praktisch konkurrenzlos.

Dem zweikanaligen Basissystem fehlt es klanglich an (beinahe) nichts, es tönt ähnlich souverän, ausgereift und vollmundig-sahnig wie die ausgewachsenen Komponenten. Mit Übersicht und Kraft sowie hoher Detailtreue. Die Luft zum Atmen, die gerade Mini-Systemen oft fehlt – hier ist sie da, ebenso der mächtige Nachdruck in Grund- und Tieftönen. Und ein kleiner Ausflug in die AV-Welt beweist augenblicklich, dass auch hier die Lösung des Getrennt-Marschierens und Vereint-Schlagens aufgeht. Die enorme Klangqualität prädestiniert das neue M-System noch stärker als das alte für die Zusammenarbeit mit ebenso hochkarätigen Lautsprechern. Seien es die hauseigenen TAL XM oder eine B&W 805, eine System Audio oder aber Dynaudios Contour 1.4. Denn hier wurde es beispielhaft geschafft, die Elektronik der großen R-Serie (Generation 20) ohne nennenswerte Abstriche zu schrumpfen und womöglich noch attraktiver zu verpacken. An alles ist gedacht, sogar ein Phonomodul ist nachrüstbar.

Mit der neuen „M Power“ haben die Herforder mit viel Hirnschmalz jedenfalls ein weiteres Meisterstück abgeliefert. Ein solches kann niemals billig sein, dieses hier ist aber immerhin seinen Preis wert.

Wenn Ihnen jetzt das Wasser im Munde zusammengelaufen ist – uns auch! ■

Bei aller Kompaktheit klingt das M-System ausgesprochen gut



der Endverstärker PA 820 M sowie Decoder DD 820 weitgehend ihren großen Vorbildern entsprechen, aber natürlich spärlichere Anschlussmöglichkeiten bieten.

Der massive Aluminium-Aufbau dient als Kühlkörper, die Lüfter treten trotz der üppigen Leistungsreserven in der Praxis kaum jemals in Erscheinung. Bei den drei Endstufenkanälen des Decoders nutzt man eine intelligente Mehrstufenschaltung, die der ansonsten niedrig gespeisten Stromversorgung Beine macht, sobald es das Eingangssignal erfordert. Die wert-

Das M-System kommuniziert über einen intelligenten Datenbus via Flachkabel. Sogar die Stromversorgung von Vorstufe und Player läuft darüber.

Info

T+A M 820

Preis: ab 4.300 Euro

Garantie: 2 Jahre

Vertrieb: T+A

Tel.: 05221/7676-0

www.taelektroakustik.de

Sammelfieber



Mit dem kompakten Archivierungs-Programm **Presto Klassik 2.0** kann jede Tonträgersammlung am PC archiviert sowie verwaltet werden. Von Benjamin Lorenz.

Ordnung ist das halbe Leben – Diese Tugend können die Programmierer des kleinen, aber feinen Archivierungstools „Presto Klassik 2.0“ wohl nur schwer leugnen. Denn mit Hilfe von vielfältigen Funktionen sowie zahlreichen Eingabemöglichkeiten kann mit dem cleveren Programm auf sehr einfache Art und Weise eine komplette Tonträgersammlung archiviert werden.

Um seine Tonträger in das Programm einzutragen, muss man lediglich die benötigten Informationen, wie etwa den Komponisten oder den Titel, der entsprechenden Scheibe zur Hand haben. Da alle Felder namentlich deutlich gekennzeichnet sind und zudem viele Komponisten von dem Programm automatisch „erkannt“

grammpunkt auf den Sammler: die Statistik. Denn diese verrät einem nun welcher Komponist oder welche Musikrichtung prozentual am stärksten in der Sammlung vertreten ist. Für die einen mag dies zwar nur eine untergeordnete Rolle spielen, für die anderen kann es aber ein spannendes Zusatzfeature darstellen.

Zuletzt kann die ganze Datenbank noch in einem schicken Layout ausgedruckt werden, so dass man seine CDs oder Platten nicht im PC selbst suchen muss – Man entnimmt den Archivplatz ganz einfach der ausgegebenen Liste. Sollte sich die Sammlung vergrößern, kann diese natürlich weiterhin mit Presto gepflegt werden.

Doch neben all diesen gelungenen Funktionen hat auch Presto einen kleinen Nachteil, da jede Information separat eingetragen werden muss. Eine

Die Statistik ist ein spannendes Zusatzfeature

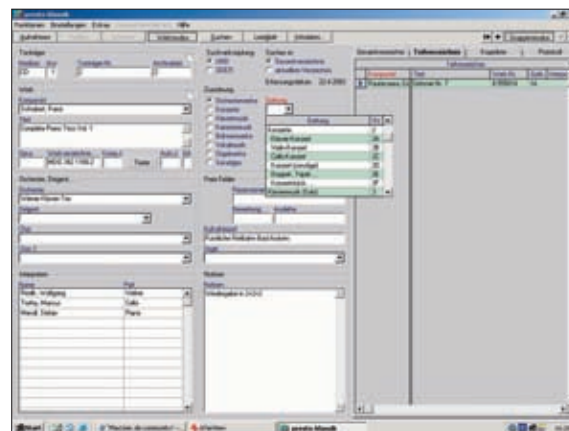
werden, geht die Eingabe des Datenmaterials wirklich spielend leicht von der Hand.

Wer noch mehr Informationen über seine Tonträger sichern möchte, kann dies ebenfalls, da neben den beiden Hauptfeldern weitere Punkte bereit stehen. Darunter etwa „Opus“, „Kompositionsjahr“, „Orchester“ oder „Dirigent“. Somit kann man seine Sammlung nicht nur alphabetisch sortieren, sondern auch nach Komponisten, Orchestern oder Epochen ordnen. Ganz wie man möchte. Den Möglichkeiten sind hier kaum Grenzen gesetzt.

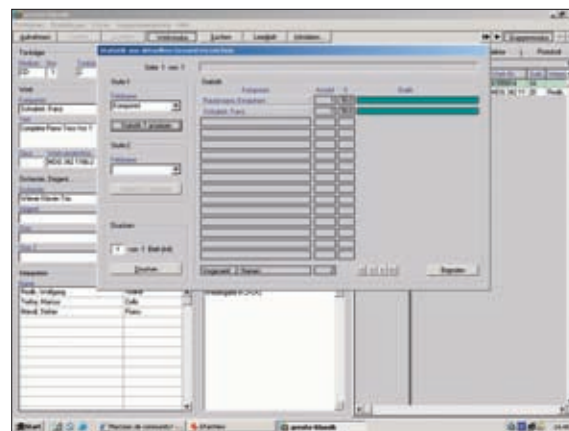
Wenn alle Tonträger einmal archiviert sind, wartet ein weiterer interessanter Pro-

Internetanbindung an eine CD-Datenbank, wie etwa CDDb, wäre hier womöglich besser gewesen. So könnten nämlich die fehlenden Informationen eines Tonträgers einfach online heruntergeladen werden. Dennoch ist dies nur ein kleiner Dämpfer, da Presto Klassik somit auch unabhängig von einer Internetverbindung genutzt werden kann. Die ausgesprochen geringen Systemanforderungen (mindestens Windows 95) sind folglich ein echter Pluspunkt.

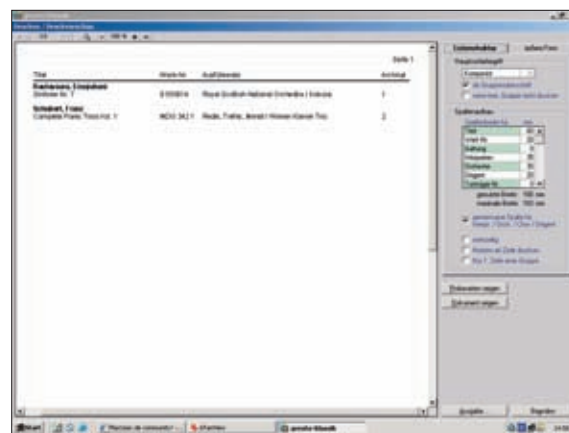
Insgesamt betrachtet ist Presto Klassik 2.0 ein cleveres Archivierungssystem mit einer intelligenten Funktionsvielfalt. ■



So einfach kann Archivieren sein: Dank vorgefertigter Eingabemöglichkeiten geht das Ganze schnell von der Hand.



Welchen Komponisten oder welche Epoche bevorzugen Sie? Prestos integrierte Statistik verrät es Ihnen.



Schön und übersichtlich: Die Druckvorschau gewährt erste Blicke auf die auszudruckende Tonträgersammlung.